

Ein Gedenktag für Corona-Tote

www.waz.de/hattingen

Montag, 1. Februar 2021

WAZ
1.2.21

Ein Gedenktag für Corona-Tote

Als einer der ersten hat der Verein für Trauerarbeit Hattingen eine bundesweite Petition unterzeichnet. Eine Forderung: Das Ermöglichen von Corona-konformen Bestattungen

Von Julian Resch

Begleitung von Trauernden durch qualifizierte Trauerbegleiter, Zugang zu pflegerischen Einrichtungen durch Sterbe- und Trauerbegleiter, Ermöglichen von Corona-konformen Bestattungen, Etablierung eines bundesweiten Gedenktages für die Verstorbenen der Pandemie: Das sind die Forderungen einer Petition des Bundesverbands Trauerbegleitung an die Bundesregierung. Annette Wagner, Leiterin des Kinder- und Jugendtrauerzentrums des Hattinger Vereins und Mitglied im Bundesvorstand, hat diese mitinitiiert.

Der Bundesverband wie auch der Verein für Trauerarbeit Hattingen, der zu den Erstunterzeichnern der

Petition gehört, warnen davor, sozial gewohnte und übliche Rituale bei Todesfällen zu vernachlässigen. Dies könne schwerwiegende Folgen haben, heißt es in dem offenen Brief. Die Pandemie bedrohe nicht nur das Leben, sondern auch Trauerprozesse jedes einzelnen Bürgers. Menschen trauerten dabei um enge Bezugspersonen, aber auch über den verlorenen Job und das Wegbrechen sozialer Erlebnisse.

„Trauerarbeit ist systemrelevant“ lautet die zentrale Aussage der Petition. Dies anzuerkennen sei nun die Forderung an die Politik. Um Trauerarbeit in Pandemie-Zeiten möglich zu machen, fordern in der Trauerarbeit Tätige, dass geschultes Personal Trauernde begleiten könne. Zudem soll den Trauernden und

ihrer Begleitern der Zugang zu pflegerischen Einrichtung ermöglicht werden, um ein Abschiednehmen auf dem letzten Weg des Sterbeprozesses zu gewährleisten. Um diese Abschiedsbesuche auch Corona-sicher gestalten zu können, sollen etwa Masken sowie Schnelltests bereitgestellt werden.

Auch der Teilnehmendenkreis bei Bestattungen soll vergrößert werden.

Gedenktag am 22. März, dem ersten Tag des ersten Lockdowns

Die Initiatoren der Petition erhoffen sich eine klare Aussage der Bundesregierung zu der Möglichkeit, vom Körper eines Verstorbenen Abschied zu nehmen. Außerdem fordern sie einen bundeseinheitlichen

Gedenktag zur öffentlichen Anerkennung der Trauer in dieser weltweiten Pandemie und zum Gedenken an die Corona-Toten am 22. März, dem ersten Tag des ersten Lockdowns.


„Trauer ist keine Krankheit, sie kann aber krank machen, wenn sie nicht ausreichend beachtet und verarbeitet werden kann.“

Ausschnitt aus der Petition

„Trauer ist keine Krankheit, sie kann aber krank machen, wenn sie nicht ausreichend beachtet und verarbeitet werden kann. In der Pandemie finden sich viele Menschen alleine in ihrer Trauer. Akute Trauerreaktionen reichen von Schlafstörungen, Antriebsschwäche, Appetitlosigkeit, depressive Stimmungen bis zur suizidalen Gedanken“, heißt es in der Begründung der Initiative.

Petition online unterschreiben

Die Petition kann direkt online eingesehen und unterschrieben werden. Alternativ kann eine Unterschriftenliste ausgedruckt werden, diese wird dann unterschrieben gescannt und auf der Plattform hochgeladen.

 Zu finden ist die Petition unter: www.openpetition.de/petition/online/trauer-ist-systemrelevant.



Trauer – etwa über den Verlust eines geliebten Menschen – kann krank machen, wenn sie nicht ausreichend verarbeitet werden kann. F.: RETO KLAR

Verein für Trauerarbeit

■ Der Verein für Trauerarbeit Hattingen e. V. bietet **ganzjährig Begleitung** für trauernde Erwachsene, Jugendliche und Kinder an.

■ Mehrmals im Jahr macht der Verein mit **Kulturveranstaltungen** auf die Themen Trauer, Sterben und Tod aufmerksam.

■ Weitere Infos gibt es unter www.traurig-mutig-stark.de. Hilfe und Beistand wird beim Verein für Trauerarbeit Hattingen in Beratungs- und Einzelgesprächen, aber auch in Gruppen geboten.